

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptredakteur: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schaght, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Th. Schaght Altien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile über deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 45 Pfennig vierteljährlich — Postfach-Konto 620 95

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

29. November 1934

Nummer 18

Von Geist und Macht

Zum Chanukafest

Geschichtliche Erinnerung und ihre Feier hat ihren eigentlichen Sinn nicht sowohl in dem Gedenken als vielmehr in der Beziehung auf uns selbst, in der Zielfestsetzung und Stellung der Aufgabe für Gegenwart und Zukunft. Das hat man im Judentum bereits in sehr alter Zeit so verstanden. Für das Festjahr z. B. tritt als Leitgedanke neben das „ägyptische Weisheit“ das „Weisheit der Zukunft“, d. h. Freiheit und Erlösung in geschichtlicher Vergangenheit stellt jeder Gegenwart die Aufgabe der Verwirklichung bis zur Erreichung echter Freiheit der ganzen Menschheit in ferner Zukunft. Ähnliches besagt die talmudische Bemerkung, daß das Anhören der Thora-Verlesung am Wochenfeste so bedeutungsvoll sei wie ein Pfennig der Empfang der Offenbarung am Sinai. Bloße Erinnerung ist stumpf und unfruchtbar, erschöpft sich leicht in bloßer Aufwallung des Gemüts, statt den Willen zu wecken, der die Tat gebiert. Sie führt leicht zu schwärmerischer Bewunderung der Helden des Duldens und des Handelns, die unverständlich zu blutlosen Schemen sich verflüchtigen, statt daß wir sie in ihrer zeitlichen Bedingtheit und ihrer dauernden Bedeutung würdigen. Verständnis der Menschen und der Ereignisse der geschichtlichen Vergangenheit hingegen weist der jeweiligen Gegenwart die Richtung und läßt dem lebenden Geschlecht die Verantwortung auf. Darum ist geschichtliches Denken, die Betrachtung des sich Wiederholenden, Konstanten, Typischen als eines in uns Mitklingenden und Verständlichen, wie Jacob Burckhardt es einmal umschreibt, so wertvoll.

Wenn wir an den Chanukkaabenden die Lichte zünden, feiern wir nicht die Siege der Juden über die jüdischen Heere, nicht die Gewalt, sondern den Geist, der den an Zahl schwachen, kriegsmäßig nicht geschulten Freischaren Jüda Makkabis die Kraft zur Überwindung der kriegsgewohnten jüdischen Heeresmassen gab. Ein bekanntes Wort nennt als den Sieger von Königgrätz den preussischen Schulmeister. So ist bei aller Anerkennung der genialen Leistung des Feldherrn in jenen Kämpfen der jüdische Schulmeister der Sieger gewesen. Was galt den jüdischen Soldaten die nach dem Willen des Königs für ihn heute hier neue Gebiete eroberten, morgen dort den Aufstand eines freibewußten Volkes oder eines ehrgeizigen Empörers niederzuwerfen, die Sache, für die sie foughten? Die jüdischen Freiwilligen wußten, um was es ging, und waren bereit,

für das große geistige Erbe des Judentums auch das Leben einzusetzen. Sie haben nicht nur die drohende Vernichtung des Judentums abgewehrt, sondern durch ihren Kampf für die Freiheit der religiösen Überzeugung und Übung die gesamte Kultur der Menschheit vor schwerer, vielleicht nie wieder gut zu machender Schädigung bewahrt.

Es war der erste Versuch religiösen Gewissenszwanges. Zu diesem Unterfangen hat den Syrerönig nicht etwa Glaubenseifer, fanatische Frömmigkeit aus überzogener griechischer Religiosität veranlaßt, vielmehr die uneligiöse Verquickung von Politik und Religion, die im Laufe der Geschichte oft so unheilvoll gewirkt hat. Durch engstirnige und kleinliche Auffassung und Ausführung ist eine große politische und kulturelle Idee in die falsche Bahn religiöser Zwanges gelenkt worden und daran gescheitert. Das ungeheure Reich war ein buntes Mosaik aus zahllosen einzelnen Völkern, die durch kein gemeinsames Interesse zusammengehalten waren. Durch den unglücklichen Krieg mit Rom hatte es politisch, militärisch und wirtschaftlich einen furchtbaren Sturz erlitten. Jetzt griff man auf die große Idee Alexanders zurück, eine einheitliche Kultur sollte das einigende Band sein. Das erste Makkabäerbuch hat in dem lakonischen Bericht über das Restrikt des Königs die Erinnerung an diesen Plan bewahrt. Aber war Alexanders Weltplan die Verschmelzung und gegenseitige Durchdringung der griechischen und der orientalischen Kulturen zu neuer Einheit, so wollte der Epigone, der Lat und Genesung seiner Untertanen durch seinen Herrscherwillen bestimmen zu können wähnte, dem jedes Verständnis für die Eigenart und den Wert der Verschiedenheit fehlte, äußere und innere Uniformierung durch griechische Kultur oder das, was er dafür hielt. Die Engstirnigkeit und Kleinlichkeit zeigt sich in dem Verzicht der Durchführung dieser schon verengerten Idee. Es war, als bestände griechische Kultur in nichts anderem als äußeren Dingen, Theater und Ringkämpfen, Festspielen und Wettkämpfen. Daß diese dem griechischen Kulturrempfinden gemäßen Formen organisch in die Kultur der anderen Völker hineinzuwachsen mußten, nicht aber aufgezogen werden durften, wenn sie nicht dort Fremdkörper bleiben sollten, ging über den Horizont des sich selbst vergötternden Alleinherrschers. Und ein anderes Band der Einheit des Reiches, die Befestigung der Loyalität sollte die Anerken-

A 236

38
Universitätsbibliothek

nung und Verehrung der griechischen Götter als Reichsgöttheiten bilden. Daß damit ein Eingriff in die religiösen Anschauungen und Bräuche verbunden war, kam ihm gar nicht in den Sinn; vielmehr sah er doch die allgemein herrschende heidnische Anschauung mit der Hinzunahme der griechischen Götter zu den heimischen Gottheiten sehr wohl.

Aber hier mußte der Konflikt mit den Juden entstehen. Erst jetzt kam es das jüdische Gebiet, das bis dahin nur wenig von der umgebenden hellenistischen Welt erfährt war, stärker in diese hineingezogen. Die einen blendete der äußere Glanz der griechischen Zivilisation, so daß sie kritische und oft geschmacklos nachahmende alles übernahmen, während andere in ebenso kritischer Ablehnung über das Ziel hinausschoßen. Mitten in diese aufgewühlte Zeit fiel der fatagorische Befehl des Königs, der für die Juden mit dem Verbot der Religion gleichbedeutend war. Daß es auch unter ihnen manche gab, die gedankenlos oder aus völlig falscher Einstellung und aus falscher Abschätzung geistiger und materieller Macht, manche auch, die aus Eigennutz oder aus Ehrgeiz sich fügten, kann uns nicht wunder nehmen. Aber die anderen blieben feig, litten und gingen als Märtyrer in den Tod, bis endlich der greise Mathathias zur Tat aufrief. Die unelgliche Verquickung

von Politik und Religion hat den Kampf entfacht, die Siege des Makkabäers haben die Freiheit der religiösen Ueberzeugung und Uebung gesichert, die auch durch spätere Niederlagen nicht mehr in Frage gestellt worden ist. Dieses Ergebnis ist nicht nur für das Judentum gewonnen worden.

Ehanukfa ist das Symbol der unbezwinglichen Kraft der religiösen Idee gegenüber aller äußeren Gewalt. Diese Kraft hat das Judentum im weiteren Verlauf seiner Geschichte wieder und wieder bewiesen. Ob wir bestehen oder vergehen, hängt nicht — das lehrt die Geschichte — von unsen und nicht von der Segner Machtmitteln ab, sondern allein von der Kraft der religiösen Ueberzeugung in uns. Das Propheetenwort des Ehanukfaabaths (Zacharjah IV, 6), daß nicht Macht und nicht Gewalt, sondern der Gottesgeist siegreich bleibt, hat seine geschichtliche Verwährung gefunden. Diesen Geist in uns und in unserer Jugend zu festigen und, ohne daß unser Anteil an der Kultur der Zeit, die wir uns wahren wollen und müssen, auch nur im geringsten beeinträchtigt wird, lebendig zu halten und vor Trübung durch andere Tendenzen zu bewahren, ist unsere große und zukunftsreiche Aufgabe.

Gertrud Vogelstein.

Sabbath und jüdische Schuljugend

Aufseuf der Reichsvertretung der deutschen Juden

Die Reichsvertretung der deutschen Juden erläßt folgenden Aufruf:

Unser jüdischen Schuljugend ist jetzt eine Möglichkeit gegeben, die Stunden des Sabbats zu eigen zu gewinnen.

Die jüdischen Schüler können auf Antrag der Erziehungsberechtigten am Sonnabend vom Schulbesuch befreit werden. Der Unterricht am Sonnabend ist durch die Einführung des Staatsjugendtages neu geregelt. Auf diesem Tage findet für das 5. bis 8. Schuljahr wissenschaftlicher Unterricht nicht mehr statt.

Anregungen, die die Reichsvertretung den Gemeinden übermitteln, wollen aufzeigen, wie der Sabbat für unsere Jugend gestaltet

werden kann, damit sie es wieder lerne, den Sabbat zu halten. Für ein Wert festlichen Aufbaues, für die innerliche Aufrichtung soll eine Grundlage bereitet werden. Ein feierlicher und feistlicher Sabbat soll die Freude am Judentum und damit die Freude am Leben stärken.

Wir rechnen darauf, daß unsere jüdischen Eltern sich dieser großen Möglichkeit eröffnen und dieser bedeutungsvollen Aufgabe Verständnis entgegenbringen.

Die Reichsvertretung der deutschen Juden

Baer Hirsch

Elternabend der Schule am Ager

Der Ruf zum Elternabend der neuen Jüdischen Volksschule am Ager hatte die Eltern in derart großer Zahl angelockt, daß der große Saal der Seifingloge lange vor Beginn des Abends völlig überfüllt war.

Die Erwartungen der Besucher wurden auch nicht enttäuscht. In dem halben Jahre ihres Bestehens ist die Volksschule am Ager zu einem innerlich und äußerlich starken und geschlossenen Schulkörper herangewachsen, der es an Leistungsfähigkeit mit mancher älteren Schule aufnehmen kann. Von dem Geist der Schule legte der Abend bereites Zeugnis ab. In der Hauptrede baten sich die Darbietungen auf den Leistungen der Schülerlichkeit auf. Schon das erste Spiel der Knaben, „Das große Abenteuer“, erregte helles Interesse. Viele Kinderlieder wurden im Bild lebendig, und die Kleinen waren natürlich mit Feuerziffern dabei, den Inhalt der Lieder mit Menichen und ganz possierlichen Tieren darzustellen, ja, sogar das Männlein, das im Walde ganz still und stumm steht, rückte gravitätisch an. Der Chor der Kleinen sang noch eine Reihe von Volksliedern, die durch ihren natürlichen Vortrag stürmischen Beifall fanden.

Der Chor der Oberklassen zeigte seine gute Schulung in hebräischen und deutschen Liedern und deutete damit bereits auf das Ziel der Anstalt hin, ihre Zöglinge im Geiste jüdischer und deutscher Kultur zu erziehen. Gruppen aller Klassen zeigten in vielfältigen gymnastischen Uebungen die Sorgfalt, mit der die Körperkultur an der Schule gepflegt wird. Für die gymnastischen Darbietungen zeichnete Fräulein Edith Lewin verantwortlich, die in Gemeinschaft mit Herrn Willy Braun auch die kostümliche Ausgestaltung des Abends übernommen hatte; die Chöre leitete Herr Heinrich Markt.

Dankenswerten Einblid in das innere Leben der Schule gaben

zwei bemerkenswerte Ansprachen. Der Leiter der Anstalt, Studienrat i. R. Schäffer, berichtete von der geleisteten Aufbauarbeit. Er wies auf die notwendige Zusammenarbeit mit dem Elternpaar hin. Gemäß den neuen Bestimmungen sind die Elternbeiträge aufgehoben; es wird seitens der Schulleitung erwoogen, nach Ueberreichtum mit den Behörden einen Elternkreis zu berufen und auch die Jugendführer zu den Beratungen zuzuziehen. Durch Klassen-Eltern-Nachmittage, die der Aussprache aller wichtigen Schulfragen — in den nächsten Monaten unter besonderer Berücksichtigung der Berufsberatung — dienen sollen, soll die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus möglichst eng gestaltet werden. Der Redner betonte dann die Bedeutung der jüdischen Häuser (Hebräisch und Religion) als Kernhäuser des Unterrichts. Die Schüler sollen aber in der jüdischen und in der deutschen Kultur gleich stark wurzeln. So wird beispielsweise auch der Pfingst des deutschen Volksliedes besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Der Schularzt der Anstalt, Dr. Hirsch-Kauffmann, berichtete in interessanten Ausführungen über seine verantwortungsreiche vielseitige Tätigkeit. Er appellierte an die verständnisvolle Mitarbeit der Eltern und stellte fest, daß der Gesundheitszustand der Schüler im allgemeinen ein guter ist.

Am Beginn des Abends hatte Rechtsanwalt Spitz als Vorsitzender des Neuen Jüdischen Schulvereins die Erschienenen mit warmen Worten begrüßt. Am Schluß nahmen wieder die Schüler das Wort: der Chor der Oberklassen sang Schillers Hymnus „An die Freude“ in der Beethovenischen Vertonung (die Hymne hatte auch den Abschluß der Schülerfeier der Anstalt gebildet) und gab damit dem Abend den symbolischen Ausklang. R. Sch.

Zweites Abonnements-Konzert des Jüdischen Musikvereins

Wenn jemals in Dingen der Kunst gegenseitiges Verstehen notwendig war, so ist es jetzt bei der Gestaltung unseres Breslauer jüdischen Musiklebens der Fall. Ein großer Teil des Publikums, von früher her veranlaßt, möchte jetzt ausschließlich Symphoniekonzerte hören und bedauert gar nicht, daß das dem Musikverein zur Verfügung stehende Orchester, obwohl es seine Feuerkraft glänzend befehlen hat, doch erst im Aufbau begriffen ist und daher mit einem Repertoire im üblichen Sinn noch nicht aufwarten kann. Die Veranstalter dagegen müssen mit der verschiedenartigen Zusammensetzung dieses Publikums rechnen und, trotz der Bindung durch Abonnements, danach streben, es mit Neuem und immer wieder Neuem zu fesseln. So entstand seinerzeit der Pian, Orchester-, Chor-, Kammermusik- und Solisten-Konzerte abwechselnd einander folgen zu lassen; bis jetzt haben die Veranstalter Energie, doch man damit auf dem richtigen Wege ist.

Das zweite Abonnements-Konzert war ein Vieler- und Klavierabend, der von Hertha Glückmann (Breslau) und dem Berliner Pianisten Bruno Eißner befruchtet wurde. Die Sängerin brachte im ersten Programmlied Schumanns „Frauenliebe und -leben“ zum Vortrag. In Anbetracht der Dichtungen Chamisso's, die unserem heutigen Empfinden nicht mehr ganz entsprechen, war die Wahl dieses Zyklus ein gewisses Wagnis; aber die Musik ist so herrlich, daß sie einen stets von neuem gefangen nimmt. Frau Glückmann, die schon vor Jahresfrist Proben ihrer künstlerischen Reife gegeben hat, bot mit diesem Werk eine in jeder Hinsicht überlegene Leistung, da bei ihr gerade für den Ausdruck des Sinns und Sehns die günstigsten stimmlichen Voraussetzungen gegeben sind. Der Ton ist selbst im Forte durchaus nicht üppig zu nennen, umförmig aber imponiert eine absolut sicherer Sitz; vortrefflich gepflegt sind Aussprache und Atemtechnik. Auch den Gesängen Hugo Wolfs kam das zugute, die immer noch zu den Kostbarkeiten der Liedliteratur gehören. Die Klavierbegleitungen Kurt Havellands waren ein künstlerischer Genuß für sich.

Der Pianist Bruno Eißner hatte das Konzert mit einer der weniger bekannten Mozartschen Sonaten eröffnet, deren figuratives Pflanzenwerk er ungemein deilast in Klang umlegte. Eißner ist, wie man mehrfach feststellen konnte, keine analytische Natur; seine Stärke liegt in der Darstellung kleinerer Formen, die ja nur selten in die Tiefe dringen und deren besonderer Reiz in der Betonung des Spielerischen zu finden ist. Darum wurde das Pastorale Domenico Scarlattis, obgleich hier nur eine Zugabe, zum künstlerischen Höhepunkt, während sich grandiose Stoffe mit Beethovens 32 Variationen c-moll und Chopins As-dur-Polonaise zwar außerordentlich bravourös, aber feineswegs mit letzter Klarheit und Eindringlichkeit dargeboten wurden. Daß Eißner statt der Chopinschen b-moll-Sonate, auf die man

schon innerlich vorbereitet hatte, andere Stücke des polnischen Meisters spielte, war durch nichts begründet; den Trauermusikern allein mußte man als einen Verstoß gegen die Ästhetik empfinden. Eißners pianistische Kultur, die in einem hauchzarten Pianissimo-Anschlag gipfelt, bewunderte man vor allem bei der Wiedergabe des Nocturnes Des-dur. Martin Hausdorff.

Hauskonzert

Der Verein der Oberschlesier zu Breslau veranstaltet für seine Mitglieder von Zeit zu Zeit musikalische Abende, bei denen im allgemeinen namhafte Kräfte mit recht anspruchsvollen Programmen auftreten. Eine besondere Bedeutung hatte das letzte dieser Konzerte, das Mitte November im gut besuchten Vereinsaal, Tauenhienstraße 12, stattfand; denn an diesem Abend trat Kurt Havelland, der Orchesterdirigent des Jüdischen Musikvereins, erstmalig als Pianist (mit Scholern der Klavierliteratur) hervor. Er hatte sich den Walzer As-dur und die ganz zu Unrecht etwas ver-

Wir bitten zu beachten!

Die Abonnementsgebühren für das

Breslauer Jüdische Gemeindeblatt

werden ab 1. Januar 1935 durch die Post eingezogen. Näheres enthält eine in der heutigen Nummer enthaltene Sonderbeilage.

nachlässigste Ballade g-moll von Chopin gewählt und er spielte beides äußerst bravourös und im übrigen mit sehr feinnerinnerigem Anschlag, wie man es in Breslau seit langem nicht mehr gewohnt war. In seiner Darstellung lagen nicht nur die für diese Stücke erforderlichen technischen, sondern auch ethische geistige Werte.

Den Hauptteil des Abends füllten die Gongsongvorträge Ruth Adlers aus. Mit den Liedern von Beethoven und Schubert hatte sie sich eine feineswegs leichte Aufgabe gestellt; diese Lieder sind absolut schlicht gehalten, und es gehört eine starke Einfühlungsbegeisterung dazu, um hier den richtigen Seelenston zu treffen. Frau Adler, welche himmlisch ausgezeichnet disponiert war, fand ihn vor allem in Beethovens „Mit einem gemalten Bande“ und noch weitestgehend überzeugender, bei Schubert („Gott im Frühling“ und „Rastlose Liebe“). Später ermas sie sich als eine begabte Interpretin zweier Kinderlieder von Moussorgski, aber auch der temperamentsgeladene „Hoplal“ des Ruffen erfuhr eine charakteristische Wiedergabe. Havellands Klavierbegleitungen trugen natürlich ein gut Teil zum Gesamterfolge bei. M. H.

Soziale Gruppe

Einweihung der neuen Räume

Die Soziale Gruppe beging am 19. November, anläßlich der Eröffnung ihres neuen Heims, Schneidmayer Straße 37, das schon seit einiger Zeit in Benutzung ist, eine glänzende Einweihungsfeier.

Die Vorsitzende, Frau Edith Cohn, leitete die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache ein, in der sie auf die Ziele der Sozialen Gruppe und die Bedeutung hinwies, welche der nimmer zu verheerenden Unterbringung inneohnt. Zum Mittelpunkt des bescheidenen Festakts standen künstlerische Darbietungen. Hertha Vincow brachte Gongsongvorträge verschiedensten Charakters zu Gehör — eine Arie von Menckner, Lieder und Chansons — und bewies, daß ihr wohlklingendes, kultiviertes Organ auch sehr anspruchsvollen gelungenden Aufgaben in jeder Beziehung gewachsen ist, sowie daß sie den Inhalt des Kunstwerkes unter sehr künstlerischen Aspekten zu erfassen versteht und darum auch eindrucksvoll zu gestalten weiß, so daß die ihr vom Auditorium im reichsten Maße gezehende Anerkennung eine wohlverdiente war. Die verständnisvolle Begleitung am Flügel durch Gernont Pollak bot der Sängerin bei ihrem Werke wertvollen Beistand. Curt Pfeiffer las, in der Rezitation Flur zweifach interessiert, aus eigenen Werken erster und beiderer Art und gewann belohnend mit den letzteren den herzlichsten Dank der Zuhörer. Schließlich hielten alle die das Publikum mit mehreren Tänzen vor, für die sie stürmischen Beifall erntete. MR

Eine Lebensfrage für den Berliner Kulturbund deutscher Juden

Die Stadt Berlin hat den Gebäudekomplex in der Charlottenstraße, zu dem das „Berliner Theater“ gehört, erworben. Der ganze Gebäudekomplex soll abgerissen und an seiner Stelle sollen Großgaragen errichtet werden. Das „Berliner Theater“ war ursprünglich für einen Zirkus erbaut und dann später zu einer Varietée- und Operettenbühne umgestaltet worden. Den jetzigen Namen erhielt es mit der Übernahme der Direktion durch Ludwig Barna. Seit dem Herbst 1933 ist es vom Kulturbund Deutscher Juden in die Hände der Berliner Juden gelangt.

Die Stenographen des Kulturbundes und der Deutschen Juden teilen hierzu mit: Zu dem in der Presse erschienenen Nachrichten über die Verfestigung des Berliner Theaters teilen wir mit, daß der Kulturbund deutscher Juden sowohl petragisch wie baupolitisch zu nächst bis zum Ablauf dieser Spielzeit das Recht hat, seine Theateraufführungen fortzuführen. Verhandlungen wegen der nächsten Spielzeit sind sofort eingeleitet worden.

* Die Royal Society in London hat dem bekannten jüdischen Physiker Dr. W. J. de Haas, Universitätsprofessor in England, für seine Fortschritte auf dem Gebiet der Eigenschaften der Körper bei tiefen Temperaturen die Rumford-Medaille, eine der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen auf dem Gebiet der Physik und Chemie, verliehen.

Ein Handwerksausschuß der Reichsvertretung

Die Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit:

Einer Anregung des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands folgend, hat die Reichsvertretung unter Würdigung der Bedeutung, die gerade in der heutigen Zeit das Handwerk für die jüdische Gemeinschaft gewonnen hat, einen besonderen Ausschuß zur Behandlung aller mit dem Handwerk zusammenhängenden Fragen eingesetzt. Den Vorsitz führt das Mitglied des Präsidialausschusses der Reichsvertretung, Rechtsanwalt Dr. Rubal Gellmann - Köln, den stellvertretenden Vorsitz der Vorsitzende des Vereins selbständiger Handwerker jüdischen Glaubens, Louis Wolff.

Kurse für konservativen Religionsunterricht

Der Preussische Landesverband jüdischer Gemeinden hat beschloffen, einen besonderen Kursus zur Erlangung der Befähigung, jüdischen Religionsunterricht zu erteilen, für konservative Bewerber einzurichten, falls eine genügend große Zahl von Anmeldungen erfolgt. Zur Teilnahme sind, ebenso wie an dem bereits bestehenden Kurs, nur solche Herren und Damen berechtigt, die eine staatliche Überprüfung abgelegt haben.

Der Kursus soll gegebenenfalls, ebenso wie der bereits laufende, in Berlin an zwei Nachmittagen pro Woche im Umfange von je zwei Doppelstunden stattfinden und zwei Jahre dauern.

Anmeldungen konservativer Bewerber werden an den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden, Berlin-Charlottenburg 2, Konigsplatz 158, erbeten.

Kulturkreis / Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur

Veranstaltungen, die unter der Förderung des Kulturkreises zu Breslau stattfinden:

Anfang Dezember: Vortrag Rabbiner Dr. Leo Baer, Berlin.

8. und 9. Dezember: Zwei Chanukka-Kinder-Nachmittage; im großen Saale des Vereinshauses, Kurfürststr. 15. Aus dem Programm, das unter dem Motto: „Kinder machen Theater . . .“ aufgebaut worden ist, nennen wir ein Chanukkahmährchenspiel, Schlemihns und Königin“ von Rose Treitel, in Szene gesetzt von Georg Brink, mit Bühnenbildern und Kostümen von Kurt Weener. Tänge studierte Hilde Manasse ein. Bühnenmusik, von einem Kinderchorgeführt, leitete Werner Sander. Es folgt hierauf eine originelle Puppenpantomime nach einer Idee von Lotte Rosenbaum, in Szene gesetzt und bühnenbildnerisch ausgestaltet von Kurt Weener. Die Musik wurde von Werner Sander zusammengeführt, der hierbei das Kinderchorführer und einen Kinderchor leitete. Tänge studierte Hilde Manasse ein. Im den großen Andrang des ersten Kindernachmittages zu vermeiden, fand zwei Nachmittage, am Samstag und Sonntag, aber auch eine Nummernrevue der Tische vorgesehen. Es können demzufolge nur im Rahmen der vorhandenen numerierten Plätze Karten ausgegeben werden. Diese sind bei Brandeis, Karlstr. 7, Hornig, Karlsplatz 3, und Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 39, erhältlich. Ermäßigte Eintrittskarten für die Mitglieder des Kulturkreises nur in der Geschäftsstelle, Kaiser-Wilhelm-Straße 40.

Am 10. Dezember findet ein höchst originaler Kleinfestabend des Kulturbundes deutscher Juden mit Breslauer Künstlern und Mitgliedern des Ensembles des Berliner Kulturbundes statt. Im Stile des berühmten „Blauen Vogels“ kam in Berlin vor kurzem unter der Leitung von Nicolai Glaschoff der „Deutsche Bilderbogen, sechs jüdische Bilderbögen, heraus, die mit Begeisterung von Publikum und Presse aufgenommen wurden. Glaschoff rühte mit dieser Regieleistung in die erste Reihe seiner berühmten Kollegen. Der Berliner Kulturbund stellt für die Breslauer Aufführung zur Verfügung, die gemeinsam mit unsern heimischen Künstlern diesen einzigartigen Kleinfestabend allerersten Niveaus möglich machen werden, sondern auch die Bühnenbilder und Kostüme, die Heinz Condeff, der Bühnenbildner des Kulturbundtheaters in Berlin, entwarf. Er zeichnet auch hier verantwortlich, indem er die Herrichtung der Bühne persönlich überwacht. Dem Bilderbogen geht der Einakter:

„Ein Heiratsantrag“ von Tschichow voraus. Nähere Mitteilungen folgen in den Tageszeitungen.

Am 26. Dezember veranstaltet der in Breslau außerordentlich beliebte und gefeierte Vortragskünstler Joseph Blaut im Freundesaal einen lustigen Abend mit völlig neuem Programm. Seine betont jüdischen Vortragskstücke, die im Reiche mit heller Begeisterung Aufnahme fanden, werden u. a. auch hier von ihm gebracht werden. Der Vorverkauf beginnt Montag, 10. Dezember, in den bekannten Vorverkaufsstellen: Brandeis, Hornig und Lichtenstein. Ermäßigte Eintrittskarten nur für die Mitglieder des Kulturkreises in dessen Geschäftsstelle, Kaiser-Wilhelm-Straße 40.

Am Laufe des Januars wird Dora Lipinjak eine Gastspiel im Rahmen eines eigenen Vortragsabends veranstalten. Einzelheiten werden zu gegebener Zeit folgen.

Vortragsabend des Jüdischen Frauenbundes Ortsgruppe Breslau

Die Gestalt Josephs ist uns eine der vertrauesten und liebsten der biblischen Geschichten. Nicht ohne Zurückhaltung werden wir dem Dichter folgen, der es unternimmt, dieser Gestalt, in unserer Seele verurteilt und von unserer Phantasie umspielt, einen neuen Ausdruck aufzuprägen.

Frau Dr. Elise Weidner hat sich die Aufgabe gestellt, um vorabestelltes Aufnahmeberechtigung für den „Jungen Joseph“ von Thomas Mann zu werben. Joseph tritt uns entgegen als der begnadete Mensch, harmonisch durch Bildung des Körpers wie des Geistes. Er abt seine Ausermählung. Er träumt ihr entgegen. Aber noch ist er nicht reif für sie. In seiner naiven Freude an sich selbst ist er überzeugt, daß alle ihm neidlos lieben. Mangel an Menschenkenntnis wird zum Verhängnis. Uebermaß väterlicher Liebe, allzu große Selbstliebe Josephs, erwecken Eifersucht und Neid in den von Joseph über irakeligen Brüdern, die zu rohem Vergeltungsakt ausbilden. Mann entwickelt Schuld und Vergeltung aus Lebensgegenwart. Die Vergeltung aber, von menschlicher Mäßigkeit eingeleitet, schwingt weit über sie hinaus - zu menschlicher Selbstverwirklichung des Opfers und zur Verwirklichung göttlichen Planes.

Frau Dr. Weidner trat der Auffassung entgegen, entgegen, daß Mann Rede gebe statt Schau, Begriffe statt Bilder. Geistige Kraft und leidenschaftliche Begeisterung verbinde sich hier in gegenwärtiger Eignung. Die Ordnung des Denkens schützt den Dichter vor dem Uebermaß des unbedachten Geheimnisvollen. Der Rednerin würdigte deutlich Gehalt und Inhalt, Bau und Sprachwerk des Kunstwerkes. Ihre eigene Griffsicherheit, ihr liebenswürdiges Verständnis für den Dichter und Denker ergriß auch den Zuhörerkreis. Die völlig freie Rede erhöhte den Eindruck des sprachschönen Vortrages. C. D.

Kunstnotizen

Trude Behr, die junge, hiesige Konzertflügelin, die schon mehrfach mit größtem Erfolge herorgetreten ist und die wir im nächsten Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins hören werden, gab unter anderem kürzlich in Berlin mit dem Pianisten Karl Ulrich Schnabel vor ausverkauftem Publikum ein Konzert. Unter den Anwesenden befanden sich die bekannte Musikwissenschaftlerin Frau Gerull, die Gattin des italienischen Hofkapellmeisters, und der französische Hofkapellmeister Arnauld mit seiner Gattin, die der Künstlerin über ihre frische Stimme, ihre Technik und ihre Gestaltungsgabe persönlich ihre Anerkennung auszusprechen.

Elise Sachs las vor kurzem innerhalb ihrer literarischen Veranstaltungenreihe in ihrem Vortragssaal, Bilderplatz 6/7, eigene, zum größten Teil bisher un veröffentlichte Werke und zwar erste Gedichte, Grotesken, Prosa und einige Szenen aus ihrem Hörspiel: „Der Mann, der vom Monde fiel“. Der Abend wurde mit großem Interesse und starker Anerkennung aufgenommen.

Arbeitsjubiläum

Fraulein Emma Goerke konnte am 15. d. Mts. auf eine 40-jährige Tätigkeit bei der Firma Albert Schiffer, Friseur, Woll-, Breslauer und Paderbener, zurückblicken. Frau Goerke, die bei allen Kunden bekannt und beliebt ist, hat sich während der vielen Jahre stets als treue und wertvolle Mitarbeiterin erwiesen.

Die Preussische Regierung hat für das kommende Halbjahr 1900 Arbeitereinwanderungs-Zertifikate bewilligt. Statt der Anforderung der Bewilligung, die 18.000 Zertifikate betraf, bedeutete die neue Quota eine Kürzung um 47 Prozent. 2200 Zertifikate wurden für Einwanderer, die ohne Erlaubnis ins Land gekommen sind, und für Touristen, die die Bewilligung des dauernden Aufenthaltsgesuchs angeht haben, zurückbehalten.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Ergänzte Liste

Die Fraktion der Jüdischen Volkspartei in der Gemeindevertretung hat auf Grund von § 12 Abs. 2 der Satzung durch Erklärung gegenüber dem Vorstande die Liste ihrer Vertreter durch Benennung folgender Bewerber ergänzt:

1. Leo Grünthal, Kaiser-Wilhelm-Str. 21,
 2. Frau Lotte Singer, Matthäusplatz 1,
 3. Regierungsrat a. D. Dr. Otto Halpern, Tauenkientstr. 11,
 4. Dr. Marcus Freund, Vorstadt 54,
 5. Martin Bränkel, Kaiser-Wilhelm-Str. 21,
 6. Dr. Fritz Beder, Museumsplatz 5,
 7. Erich Aber, Johann-Wolfgang-Str. 12,
 8. Rechtsanwalt Dr. Fritz Cohn, Tüfnerstr. 13.
- Die benannten Bewerber haben sich schriftlich mit ihrer Benennung einverstanden erklärt.

Dies wird hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 14. November 1934.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

18. 11. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä. Marie Glöck, Berliner Str. 5, mit Herrn Hermann Weinstock, Friedrich-Wilhelm-Str. 25.
22. 11. 12.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Käthe Lau, Viktoriast. 41, mit Herrn Walter Reisinger, Kaiser-Wilhelm-Str. 150.
25. 11. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Meta Cohn, Sadomast. 3, mit Herrn Josef Länger, Friedrich-Wilhelm-Str. 88.
2. 12. 14.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä. Fanny Kamin, Höfchenstr. 49, mit Herrn Kurt Schiffan, Sonnenstr. 47.
10. 12. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä. Flora Bengelwicz, Claafenstr. 18, mit Herrn Otto Simachowicz, Trinitätsstr. 4.
20. 12. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Elli Wedel, Höfchenstr. 81, mit Herrn Max Benger, Hindenburg D-6.
25. 12. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Berta Lewin, Höfchenstr. 57, mit Herrn Rudolf Süßmann, Ober Ologau.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

22. 12. Günter Singer, Sohn des Herrn Artur Singer und der Frau Johanna Singer geb. Kuttner, Preudenburger Straße 32.
22. 12. Heinrich Ruffenbaum, Sohn des Herrn Samuel Ruffenbaum und der Frau Regina geb. Jurek, Bauken, hier, Gräblicher Str. 61/5.

29. 12. Erich Epeter, Sohn des Herrn Josef Epeter und der Frau Julie geb. Zudermann, Rüchertstr. 19.

Barmizwah: Abraham Magdan-Synagoge, Rehligergelag 3

15. 12. Martin Goldberg, Sohn des verstorbenen Herrn Richard Goldberg, d. U. und der Frau Johanna, geb. Wagner, Kopitzstr. 65.

Barmizwah: Neue Synagoge

8. 12. Eud. Mark, Sohn des Herrn Professor Dr. Siegfried Mark und der Frau Klara geb. Rosenfeld, Tauenkientstr. 7.
12. Walter Rudolf Klotz, Sohn des Herrn Dr. Ludwig Klotz und der Frau Betty geb. Cohen, Oramentstr. 3.
8. 12. Fritz Matthias, Sohn des Herrn Julian Matthias und der verstorbenen Frau Käthe geb. Tyschak, Frobenstr. 3.
15. 12. Adolf Brodjak, Sohn des Herrn Harry Brodjak und der Frau Frieda geb. Leubenschiag, Zuckertstr. 24.
15. 12. Klaus Joachim Freund, Sohn des Herrn Erich Freund und der Frau Elise geb. Marcus, Menzestr. 39.
22. 12. Klaus Lachmann, Sohn des Herrn Alfred Lachmann und der Frau Emma geb. Cohn, Schwerinstraße 46.

Beerdigung. Barmizwah Franz Josef Tauffig, Vittoriastraße 110, nicht 1. Dezember 1934, sondern 19. Januar 1935.

Silberhochzeit

24. 12. Berthold Rosenfeld und Frau Gilly, geb. Ruchnigki, Ballstr. 5.

70. Geburtstag

4. 12. Moritz Juliusburg, Breslau, Höfchenstraße 3.

75. Geburtstag

5. 12. Adele Schrauer, Neue Gruppenstr. 11, bei Rott.

80. Geburtstag

2. 12. Frau Rosa Berdoh geb. Goldstau, Moritzstraße 30, zu treffen bei Frä. Haudner, Freiburgerstraße 2.
18. 12. Frä. Natalie Tilscher, Kaiser-Wilhelm-Str. 88.90, Gth.

86. Geburtstag

2. 12. Oskar Tuch, Rafanienallee 5.

Beerdigungen

Friedhof Cohelstraße

20. 11. Friederike Bierufzowski, geb. Zwirner, Militäth.

Friedhof Cofel

12. 11. Berta Janower, geb. Schacher, Berliner Str. 13,
12. 11. Emil Weill, Moritzstr. 2,
15. 11. Georg Cohn, Lojchenstr. 19,
15. 11. Flora Steinig, geb. Rosenbaum, Menzestr. 93,

Unsere diesjährige

General-Versammlung

findet am Sonnabend, den **15. Dezember** cr., abends 8 Uhr, im Restaurant Schaal, Tauentzienstraße 12, statt.

Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist selbstverständliche Pflicht.

Unterstützungsverein der Kempener „Dorsche tow“

Privatunterricht in Zeichen, Malen, Graphik (auf Wunsch auch Kunstanschauung und Kunstgeschichte)
Malers Isi Aschheim
 Dr. L. B. Aschheim
 Kaiser-Wilh.-Str. 139. Tel. 80137

Alfred Berger

Schokoladen-Großhandlung
 Gartenstraße 17
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Skihemen

Sportschals

Sportstrümpfe

MIKO Kais.-Wilhelm-Str. 12 Schlafanzüge

Haus Huthmacher

Krawatten

oberhemden

Schlafanzüge

Seit über 30 Jahren

Dekatur Sally Brasch
 Nikolaistr. 23.
 Fernruf 25613

Empfehle

BARCHES

Mazze u. Mazzecehl

Adolf Schönfeld

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Jüd. Gemeindeblatt

sowie sämtliches

anderes Gebäck

Kaiser-Wilhelm-Straße 62

Kaiser-Wilhelm-Straße 165

Gabitzstraße 153

Fernruf Nr. 34200

Freude bereiten

Damen-häuche
 Strümpfe
 Strickwaren
 Bett- u. Tischwäsche
 Handtücher etc.

Große Auswahl Billige Preise

Bertha

Braunthal

Schmiedebrücke 53

Schenke

diesen Firmen

Dein Vertrauen

kaufe bei Ihnen!

16. 11. Auguste Freidels, geb. Dreier, Filschergasse 14,
 17. 11. Paul Aufrecht, Filschergasse 22,
 18. 11. Maria Berliner, Filschergasse 5,
 19. 11. Auguste Lewin, geb. Maruse, Sauerbrunn 10,
 19. 11. Berta Berent, geb. Littauer, Körnerstr. 15,
 20. 11. Viktor Bilesti, Stuttgart.
 21. 11. Emma Königsberger, geb. Lust, Filschergasse 80,
 22. 11. Ernestine Beder, geb. Jermann, Gölzstr. 59a,
 23. 11. Karl Kurybart, Goldene Rabegasse 27a,
 24. 11. Berta Blum, geb. Schneider, Kurfürststr. 35 37.

Ausstritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 9. Oktober 1934 bis 25. Oktober 1934:
 Keine.

Übertrette bzw. Rücktrette in das Judentum

in der Zeit vom 10. November 1934 bis 25. November 1934:
 2 Frauen, 1 Kind.

Pflichtschulnummern

Pflichtschulnummer der Synagogengemeinde Breslau	6300
" des Wohlfahrtsamtes Breslau	8635
" Jüdisches Volkshaus (Steinplatz)	9340
" Jüdisches Friedhofes Gölz	13160

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwiecicki, Goldene Rabegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Bittoriastraße 70, für Fleisch nur in abgetrennten Stücken (Dauerwurst auf Platte oder Stempel zu schneiden). — Adolf Schürmer, Filschergasse 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schneiderher Stadtgraben 9. Bella Gendelheit (Defonomie der Kesselfolge), Agnesstr. 5, Jrl. Bader (Bereinigte Speisefrüchte), Gartenstraße 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Rabegasse 5, dessen Filiale Filschergasse 74.

Milch, Butter und Käse: Milchbureau für Anton Zimman GmbH, Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60 62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden

hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Lungen) auf die Plomben vom Einsen (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauereins zu achten, da sonst die Gefahr des Nummerwerdens besteht.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorstehenden oder ein anderes Mitglied des Vorstandes persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.
 Der Lesesaal allein ist auch Sonntags von 11—13 Uhr geöffnet
 Bücherentleiher findet am Sonntags nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

- Einschleibgebühr 20 Pf.
- 10 Leihzeit 5 Pf.
- Leihgebühr pro Band 6 Pf.
- Mahngebühren:
 - Mahnung pro Band 5 Pf., Mindestgebühr 10 Pf.
 - Mahnung pro Band 10 Pf., Mindestgebühr 25 Pf.
 - Mahnung pro Band 20 Pf., Mindestgebühr 40 Pf.
 - (letzte) Mahnung durch Einschreibebrief 75 Pf.

Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1.50 RM.
 Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

Warnung

Von mehreren Seiten wird von einem Manne berichtet, der unter westlichem Namen (Dr. Jacob Dr. Silber, Firsch, Simon, Voyn) vorwiegend unsere Gemeindeglieder in aufdringlicher Weise um Almosen angeht und vornehmlich in Privatwohnungen vortritt. Wir warnen vor diesem Manne und empfehlen ihm gegenüber größte Vorsicht und Zurückhaltung.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen - Haushaltartikel
 Parfümerien - Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate
 und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5
 Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr., Tel. 57369
 Samstags Ausläufe werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

..... und ALLEN



die entzückende
 über am Taubentempel:
 Melhaus - Reno - Brand
 spielen u. singen u. l. z. z.

Suche in der
 Textil-
 Branche
 gut eingeführtes
 Geschäft
 Mindestumsatz
 50-60.000,- RM.
 zu kaufen.
 Angebote unter
 T. A. 360 an
 Alle-Anzeigen & Co.
 Breslau 1

Arztwiese sucht
 ab 1. 35
 Leerzimmer
 m. Zentralheizung, mögl.
 auch liegendes Wasser, ev.
 kommt ab 20. 2. Zimmer
 in Frage. Off. unt.
 L. E. 271 G. d. 212.

Klavier-Unterricht
 ert. u. gewissen.
 lang. ert. Lehrein.
 Sämtl. klav. Honor.
 besond. f. Erwerbst.
 Freund, Lehrert, S. L.

Praktische Geschenke
 besonders günstig
Handschuhe
Strumpfwaren
Strickwaren
 im Spezialhaus

J. E. S. J.
 Reuschestr. 67

DER NAME HUT-

ROSENTHAL

Blücherplatz 5
 N. Schweißmiller Str. 5a

VERBURGT

PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE und ELEGANZ

„Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.

M. Inh. Adolf Riesenfeld
 vorteilhaft. Schnellsammlerverkehr
 von und nach all. Richtg.

Karlstr. 45 - Fernspr. 53365, 53366

Ehepaar,

einzelne Dame od. Herr

finden nach Auflösung ihrer Wohnung
 behagliches Heim in der besten Lage.
 Leerzimmer evtl. möbl. Zimmer erhaltl.
 Verpachtung auf keine Bedingung.

Helene Raschkow

staatl. gepr. Krankenschwester
 Kürassierstr. 20, 1., Tel. 8395

Wäsche - Manneberg

Reuschestr. 45

Inlette, Tisch-, Haus- u.
 Leibwäsche - Schürzen

Trikotagen - Strümpfe
 zu bekannt billigen Preisen

Herren- u. Knaben-Bekleidung

kaufen Sie bei

GEORGE **BRINNITZER**
 Breslau-Reuschestr. 16-17

Reuschestr. 16/17
 Zahlungsvereinfachung durch K.K.G.

Hyazinthen, Tulpen,
 Narzissen

Auerbach & Co.
 Samenhandlung
 Gartenstr. 6a, Sonnenpl.

Das schönste Chanukkah-Geschenk

ist eine
SKI-DANZIGER

Kais. - Wilhelmstr. 11 - vis-à-vis Rathmacher

Spezialist für Glasdach-
 verglasung, Wandspiegelmontage,
 Bildererhang, Fensterverkleidung,
 SS-Jahreszeiten-Traction
 Kunstglasverkleidung, Kunstglas-
 Wärfenstraße 10 - Telefon 83057
 Billigste Berechnung! Saubere Arbeit!

Wanzen Ratten Mäuse Schwaben

besorgt samt der Brut endgültig für immer

M. Junk Kammerjäger

Breslau 21, Schwerstr. 45/47, Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlos
 Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne
 Preiserhöhung und Versand nur selbstprobier

radikal wirkender Präparate.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
30. Novbr. 1. Dezbr.	24. Kislew	י"ב	Vorabend 16.5 morgens 6.30, 8.45; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 16.37 (Chanukka) Hafara אהרן בן שלמה הלוי	Freitag Abend 16 (Predigt) Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; V. B. M. 38,1—39,6 Abends Chanukka-Festgottesdienst 16.15 (Predigt)
2. Dezember	25. Kislew		morgens 6.45, abends 16 (Predigt)	morgens 7.15, abends 16; (Sonnt. Lehrvortrag)
2.—6. Dezember	25.—29. Kislew	י"ג	morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16 Uhr
(abds. 4/5. Dezemb.)	28. Kislew	י"ד		
7. Dezember	1. Tewes	י"ה		
7./8. Dezember	2. Tewes	י"ו	Vorabend 16 morgens 6.30, 8.45; Predigt 10; Jugendgottesdienst 16; Schluß 16.34 Hafara אהרן בן שלמה הלוי	Freitag Abend (Chanukka) 16 (Predigt) Vormittag 9.15 Sabbathausg. 16.35 1.) I. B. M. 41,53—57 2.) II. B. M. 35,30—35 Jugendgottesdienst (Chanukka) 16 Uhr
9. Dezember	3. Tewes		morgens 7, abends 16	morgens 7.15, abends 16; (Sonntag 17 Lehrvortrag)
9.—14. Dezember	3.—8. Tewes			
14./15. Dezember	9. Tewes	י"ז	Vorabend 16 morgens 6.40, 8.45; Schrifterklärung 10; Schluß 16.35 Hafara אהרן בן שלמה הלוי	Freitag Abend 16 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 16.35 I. B. M. 45.19—46.27
16. Dezember	10. Tewes	י"ח	morgens 7, abends 16 (Fastenende 16.35)	morgens 7.15, abends 16; (Sonntag 17 Lehr- vortrag)
16.—21. Dezember	10.—15. Tewes			
21./22. Dezember	16. Tewes	י"ט	Vorabend 16 morgens 6.40; 8.45. Ansprache 10; Schluß 16.37 Hafara אהרן בן שלמה הלוי	Freitag Abend 16 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathaus- gang 16.35 I. B. M. 49.1—33
23.—28. Dezember	17.—22. Tewes		morgens 7, abends 16	morgens 7.15, abds. 16; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
			Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochenstagnation: Vorträge über Probleme der jüdischen Welt- anfangung; Freitag Abend nach dem Abendgebet Vorträge über Das Gebet. Das Lichtzünden am Freitag muß spätestens 5 Minuten vor Beginn des Abendgottesdienstes erfolgen.	Jeden Sonntag nachm. 17 Uhr: Lehrvortrag

Schenkt
KleiderstoffeWaschsamt-Druck 98 Pt.
mod. neue Farbstellungen, flor-
feste Qual., auch einfache, Mir.Tweed-Melange 128
ein solider u. praktischer Kleider-
stoff für den Nachmittags . . Mtr.Flamenga 195
96 cm br., bek. dankbare Qual. für
Nachm.-Kleid., alle mod. Farb., Mtr.Reversible 258
96 cm br., der Modestoff m. glänz.
Abseite, groß. Farbensortim., Mtr.Winter-Mantelstoffe 350
ca. 140 cm br., neue mod. Gew. wie
Stichelhaar, Melange, Vel./usw., Mtr.

Besonders günstiges Angebot

Afgalaine, reine Wolle 148
dankbare Kleider-Qualität, in
vielen modernen Farben, Mtr.

Das große Stoff-Spezialhaus

Halte meine Sprechstunde wie bisher ab
Goethestraße 31/33, ptr.(3—5, sonst nach Vereinbarung)
Tel. 835 76;

Privatdozent

Dr. Hirsch-Kauffmann
Facharzt f. Säuglings- u. Kinderkrankheiten

THEATRE

Fernruf 346 46
Täglich 4.15 und 8.15 Uhr:
Das hervorragendeWellsstadt-Variete-Programm
mit Hugo Fischer-KöpfeMarie Valente, der „weibliche“ Gock
Jenny Piccolo, i. Wunder-Einfanten
Erstauktion niedrige Preise!

Billets Vorverkaufsstellen in allen 5 Stadtteilen

Wir zeigen die Geburt unseres Jungen

Felix Justus Immanuel, an

Moritz Rosengarten u. Frau

Toni, geb. Burghelm

Kl. Silberritz b. Zobten a. B. (Schles.)

M. Hirsch-Kauffmann
Pianistinverzoogen nach
Gutenbergsr. 10 ptr.Tel. 835 76.
Einzelunterricht, Kammermusik.
händ. Zirkel. Zeitgemäßes Honorar.
Sprechstunde 9—5.Anlässlich des Todes unseres geliebten
Bruders und Schwagers, Ludwig Vogelstein in
New York, sind uns so zahlreiche Beweise
herzlicher Anteilnahme gegeben worden, daß
es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu
danken. Allen, die an unserer Trauer Anteil
genommen haben, sagen wir auf diesem Wege
unsern wärmsten Dank.

Rabbiner Dr. Vogelstein und Frau

KULTURBUND DEUTSCHER JUDEN, BERLIN
Kunstl. Gesamtleitung: Intendant Dr. Kurt SingerKleinkunst-Abend
des Berliner Ensembles

mit Breslauer Künstler und Künstlerinnen

im Viktorja-Theater

Neue Taschenstr. 31

Montag, 10. Dezember, 20 Uhr,

„Sechs jüdische

„Oestlicher Bilderbogen“ Volkssbilder

Einleitung: Nicolai Eljaschoff, Bilder u. Komiken: Heinz Condeli

zuver

Ein Heiratsantrag von Tschewchow

Regie: Nicolai Eljaschoff, Bühnenbild: Heinz Condeli

Volkstümliche Preise: 0.40 Mk. bis 2.25 Mk.

Karten bei Brandes, Horwitz, Lichten teil, Kaiser-Wilhelm-

Str. 38, Ermäßigung für Mitglieder des Kulturkreises und der

Jüdische Buchvermittlung gegen Ausweis im Kulturkreis,
Kaiser-Wilhelm-Str. 42.Geschlossene Veranstaltung nur für Mitglieder der
Synagogengemeinde.

Unter Förderung des Kulturkreises

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Breslau, Schwedischer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufsweize: Sprachlendenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschafkerinnen und Hausdamen, kaufmännisches Personal weiblich und männlich, Gelegenheitsarbeiter, Schneiderei, Bekleidungsstellen, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfslehrer und -lehrerinnen. Wir bitten sehr um Benennung von Hausverhältnissen.

Wir bieten einige sehr tüchtige Bauarbeiter an. Arbeitskräfte für folgende Berufsweize werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erziehenden, Säuglingspflegerinnen und Pflegepersonal, jüngere perfekte Dekoratore, die gleichzeitig Verkäufer sind.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich melden zu wollen.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde

Die Beratungsstelle, Abteilung Kleintrentnerfürsorge, ist in letzter Zeit vielfach von Gemeindegliedern aufgesucht worden, die Auskunft über das neue Gesetz für Kleintrentnerhilfe wünschen. Wir empfehlen allen Gemeindegliedern, welche über die neuen Bestimmungen nicht ausreichend unterrichtet sind, die Hilfe der Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Die Beratung der Kleintrentnerfürsorge-Abteilung findet jeden Mittwoch von 11—1 Uhr, Wallstraße 9, I. Stett.

Freie Jüdische Volkshochschule Breslau

Eröffnung: Sonntag, 20. Januar 1935, vorm. 11 Uhr, Prof. Martin S. über: „Die jüdische Weltanschauung“. Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Januar, Vortragszyklus Rabb. Dr. S. Mangbaum: „Frankfurt a. O.: Probleme des deutschen Judentums“.

Obersekunda am Jüdischen Reform-Realgymnasium

Das Jüdische Reform-Realgymnasium eröffnet nun ersten Male im kommenden Schuljahr eine Obersekunda. Anmeldungen nimmt der Leiter der Schule, Herr Direktor Feuchtwanger, täglich von 12.30 bis 1.30 Uhr im Schulhaus, Reicherplatz 3, entgegen.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Kriegsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Postfach 20 Breslau, Vereinskonto 210 Gfelle, Nr. 18340

Die Chanukka-Feier findet am 2. Dezember, pünktlich 20.30 Uhr, in allen Räumen der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 34, statt. Am Nachmittag feiert die Sportjugend in den gleichen Räumen ihr Fest. Ältere Frontkämpfer werden nach dem religiösen Teil, bei dem Herr Rabbiner Dr. S. Sanger eine Ansprache halten, Herr Kantor L. D. Mann singen, Herr Organist S. Schäfer am Instrument wirken wird, vor das Publikum treten. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. Nur Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Exentres. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist zur Beantragung des Exentres nur noch bis März läuft. Bei Ausstellung der Urträge steht das Büro jedem unentgeltlich zur Verfügung.

Jüdischer Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Die Gruppe „Berufstätige Frauen“, welche dem jüd. Frauenbund angeschlossen ist, veranstaltet ihre nächste Zusammenkunft Dienstag, den 4. Dezember, 20.30 Uhr, in den Räumen des Beate-Gutmann-Helms, Kirchallee 36a. Fräulein Margot Tarnowsky bringt einen Bildvortrag: „Ein Spaziergang in Paris“. Alle berufstätigen jüdischen Frauen und andere Gäste sind herzlich dazu eingeladen. Auf Wunsch wird Tee und Gebäck verabreicht. Eintritt frei.

Verband Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit

Es ist dem Verband gelungen, Herrn Ludwig Hardt, Berlin, für einen Vortragabend für Breslau zu gewinnen. Herr Hardt liest am Donnerstag, den 6. Dezember, aus Witten aus Heine, Altberg, Scholem-Alexander, Baber u. A. Vorher: Chanukka-Lichtzünden und Arnold Zweig's „Tempelweihe“. Der Abend findet statt im großen Festsaal, abends 20.30 Uhr. Eingeladen sind alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde. Eintrittsfrei bei Brandes Bücherbude, Hornig, Lichtstein und an der Kasse. Sitzplätze nur an der Kasse.

Kohlen-Goldmann

Taunentzienplatz 6

Telefon 55851, 55852

Kohle, Koks, Briquets, Holz

Spezialität: **Heizkoks aller Sorten**

Chanukka-Kerzen Pfefferkuchen Geschenke

in großer Auswahl bei

Jacob Sperber Nachf., Inh. Recha Spitzer

Gartenstraße 40. Tel. 26325

Alles frei Haus

Besuchen Sie uns

und besichtigen Sie unsere

Winter-Neuheiten

in Wolle und Seide

Herrenstoffe!

Hecht & David

Ring 29.



Überstiefel

bes. guter Sitz
erstkl. Qualität
schw. Lack od.
matt 490

Schuh-**herz**
Blücherplatz 4
neben der Mohren Apotheke

Stimmidiagnose
Stimmbildung - Tonbildung
Kontrollprüfung auf Schallplatten
Sprechstunden: 11-15 Uhr, 18-19 Uhr. Tel. 2. erz. 8-10; 32216

Elfriede Kober
Staatl. geprüfte Gesangspädagogin, Viktoriastraße 45a, I.

Ich habe meine Praxis nach
Kaiser-Wilhelm-Straße 64
verlegt.

Frau Dr. Malwine Heinemann
Praktische Ärztin

Sprechstunden: 10-12, 5-7 außer Freitag
Nachmittag; Sonntag 10-11 Uhr.

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten
und Schiffskarten
zu amtlichen Preisen

Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter e. V.

Unser Verein, in welchem zum großen Teil jüdische erwerbslose Familien vereint sind, veranstaltet am Sonnabend, den 8. Dezember d. J., in den Räumen der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 34, eine Chanukka-Feier, mit gleichzeitiger Lichterweihe. Die fünfstündige Leitung hat Herr Georg Feldmann. Karten find im Büro des Vereins, Sonnenstraße 25, Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 3-5 Uhr zu haben.

Vortragsabend des Auto-Clubs 1927

Der Auto-Club 1927, Berlin-Charlottenburg (Zentralitz), welcher die nicht-arischen Kraftfahrer zusammenfaßt, will sie nicht nur touristisch und wirtschaftlich zu beraten, sondern ihnen auch Gelegen-

heit gibt, sich gegenseitig zusammenzufinden, veranstaltet am Sonntag, den 9. Dezember 1927, abends 8 Uhr, in den Räumen des Vereinshauses, Ruffstraße 15 (frühere Old-Bellom-Böge) einen Vortragsabend mit anschließendem geselligen Beisammensein.

Zuher einem vorkehrrechtlichen Vortrage des Breslauer Vertrauensmannes des Auto-Clubs, Rechtsanwalt Dr. Hugo Schuch, wird insbesondere der Berliner Vertreter des Clubs, Herr Dipl.-Ingenieur Friedmann, über seine Erlebnisse als Bericht-erstatler bei der Alpen-Autofahrt berichten. Außerdem wird ein Tonfilm: „Der gläserne Motor“ vorgeführt, der den Mitgliedern in unterhaltsamer Weise viel Wissenswertes bringen wird.

Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Einladung gestattet. Interessenten wenden sich wegen Einladung an Rechtsanwalt Dr. Hugo Schuch, Tauenzienstr. 13 (Telephon 284 39).

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Turnwettkämpfe Sportabteilung des

Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten—Bar-Kochba

Am Sonntag fand in der Turnhalle des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten ein Turnwettkampf Reichsbund jüdischer Frontsoldaten—Bar-Kochba statt.

Reichsbundleute und Bar-Kochba-Anhänger traten einträchtig in Reiz und Gleich, um ihr turnerisches Können zu zeigen und zu messen. Der Verlauf der Kämpfe bewies, daß die turnerische Ausbildung beider Vereine auf dem rechten Wege liegt, d. h., daß es ihnen vor allem darauf ankommt, Erziehung durch Turnen in möglichst weite Kreise zu tragen und daß mehr auf die Erzielung eines tüchtigen, gefunden auf die Durchschnittsanlagen basierten überprüfenden Status bei allen Kreisen der jüdischen Bevölkerung Wert gelegt wird als auf die fünfstündige Heranzüchtung gequälter Startleistungen. Spitzenleistungen werden nur da

erstrebt, wo sie sich auf natürliche Begabung gründen. So lieferte denn auch das Können von Kurt H. und Leopold Rees, beide von der Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten Beispiele von herorragendem Können. Im übrigen sah man torkelte, wohl ausgefeilte Leistungen, die viel männliche Eleganz- und weibliche Grazie zeigten und von turnerischem Talent wie von fleißiger Arbeit zeugten. Bedenkt man, unter wie großen Schwierigkeiten beide Vereine sich betätigen, daß die von ihnen angelegten Turnhallen, trotz aller Opfer, welche sie bestanden, doch den zu stellenden Ansprüchen nur notdürftig genügen, so wird erst klar, wie hoch die erzielten Leistungen einschätzbar sind und was noch erreicht werden kann. Aber, wenn die sporttreibenden jüdischen Vereine ihre Ziele erreichen sollen, so bedürfen sie dazu der Unterstützung der gesamten jüdischen Bevölkerung Breslaus, dann darf die Mahnung, welche die Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten und der Turnverein Bar-Kochba vor kurzem im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt

In jede jüdische Familie gehört das Jüd.Gemeindeblatt

Kaufe bei MIKO - MIKO ist billig - MIKO ist gut

Durch das am 26. November erfolgte Ableben unseres Ältesten Vereinsmitgliedes

Herrn Jacob Schlamme

hat unser Verein einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Den Aufgaben unseres Vereins bedürftigen Landsleute zu helfen, hat er während seiner langjährigen Tätigkeit im Vorstande seine ganz Kraft gewidmet und die Ziele und Bestrebungen unseres Vereins stets gefördert.

Wir werden seiner in Dankbarkeit gedenken und ihn nie vergessen.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins der Kempener „Dorsche Tow.“

Über 30 Jahre Schuhe
Die jeden Zweck immer preiswert gut

Schuh Kroyanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

Jüd. junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Stellung a. Keller od. Bäckerei, evtl. auch aushilfsweise, langjährige Zeugn. vorh. Gefl. Ang. u. S. T. 30 Exp. d. Ztg.

Zum Jubiläum des Onkels, zur Hochzeit der Nichte, verfaßte ich lustige Festgedichte, drum bitte ich höflichst um Ihr Interesse für meinen Namen u. meine Adresse
Grete Leser
Augustastraße 37
Tel. 251 39

Preiswerten, aber reichlichen
Mittagstisch
finden noch einige Gäste bei
Moser
Kaiser-Wilhelm-Straße 13, III

Grundstücks-Spezialist
Volljurist, Dr. jur. (10jähr. Erfah.), übernimmt sämtl. Grundstücksangelegenheiten, Hypotheken, Zwangsversteigerungen, spez. Hausinspektoren usw., auch Hausverwaltungen, Mädlgevergütung. Off. unt. R. M. 9 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für den Winter-Bedarf

Ganz besonders preiswerte und aparte

Damen - Kleider und Mäntel

in neuesten Formen und Stoffen

Strickwaren, Unterkleidung und Trikotagen

Kinderbekleidung für Mädchen und Knaben

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Centawer
G.M.B.H. Breslau 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Chanukkaleuchter
in Silber und Messing
Chanukkageschenke
in reichlicher Auswahl von

Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5
Stadt bekannt reelles Fachgeschäft seit 1900

Jüdisches Reformrealgymnasium
für Knaben und Mädchen
Rehdigerplatz 3

Anmeldungen für die
Obersekunda
werden täglich 12.30 bis 13.30 Uhr im Amtszimmer entgegen genommen.

Praktische Festgeschenke

wie
Strümpfe - Socken
Handschuhe
Wäsche
Pullover
sehr preiswert
von

Carl Bernward
Neue Schweidnitzer Straße 5a
Ecke Gartenstraße

ergehen ließen, nicht ungehört verhallen. Das harmonische Zusammenarbeiten der beiden Organisationen auf sportlichem Gebiet, das schon seit einiger Zeit zu beobachten ist, wird sicherlich nicht verfehlen, in der gesamten jüdischen Bevölkerung Breslaus den besten Eindruck zu machen und lebhafteste Zustimmung auszulösen.

Zu den Ergebnissen ist zu bemerken, daß eine große Zahl von Siegern, d. h. solcher Turner und Turnerinnen, welche das geforderte Mindestmaß von Punkten erreichten oder überstiegen, festzustellen werden konnten, aus dies ein Beweis für die erfolgreiche turnerische Erziehungsrarbeit bei beiden Vereinen. Wie erwarben von den Resultaten.

Mädchen-Mittelstufe: 1. Gertrud Cohn, 49 Punkte; **Mädchen-Mittelstufe:** 1. Helmi Fischer, 49 P.; **Mädchen-Unterstufe:** 1. Hefel Mandorff 50 P.; **Mädchen-Mittelstufe:** 1. Hefel Mandorff und Beate Zönnchen je 50 P., sämtlich von der Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten. **Jugendturnen für männliche Jugend:** 1. Martin Hamburger 67 P.; für weibliche Jugend: 1. Anita Gieson und Eva Gieser je 61 P. **Alte Herren über 45 Jahre:** 1. Emil Nuss 89 P.; 50-45 Jahre: 1. Ludwig Herz 78 P.; 2. Max Siegel (Bar Kochba), die übrigen erwachsenen Sieger in den Damen- und Alten Herren-Turnen vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten. **Frauen-Unterstufe:** 1. Ellen Treubel; **Frauen-Mittelstufe:** 1. Hefel Mandorff und Hefel Nuss je 66 P.; **Frauen-Oberrunde:** 1. Edith Köhnen 117 P.; 2. Dora Klein 91 P.; 3. Dora Klein (Bar Kochba) 93 P. Außer der letztgenannten sämtlich genannte Turnerinnen von der Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten. **Männer-Unterstufe:** 1. Fritz Marcus 90 P.; **Männer-Mittelstufe:** 1. Albert Posner und Wolf Mandorff je 108 P., sämtlich von der Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten. **Männer über 45 Jahre:** 1. Leopold Rebs und Abraham je 146 P., beide vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, 2. Hans Eard (Bar Kochba) 159 P.

Tischtennisturnier

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten Bar-Kochba

Die Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten traf sich am 18. November mit dem jüdischen Turn- und Sportverein

Bar Kochba in der Turnhalle des letzteren Vereins zu einem Tischtennisturnier.

Der eine glaubt, daß Tischtennis überhaupt kein Sport sei, sondern nur eine gefühlshafte Spielerei; der konnte sich bei dieser Gelegenheit gründlich eines Besseren belehren und sich davon überzeugen, wieviel an Kraft, körperliche Gewandtheit, Ausdauer, Geistesgegenwart, Präzision und Selbstbeherrschung für einen guten Tischtennisspieler erforderlich ist. Das Turnier, welches einen überaus interessanten Verlauf nahm, brachte Spieler beider Klasse — und zwar am allgemeinen, nicht nur am jüdischen Können gemessen — an den Tischtennistisch. Die Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten gewann hoch, und zwar mit der ersten Mannschaft 7:2, mit der zweiten 9:0. Der zionistische Verein ist durch bauernde Umwandlungen von Spielern aller Sportzweige nach Palästina, wie klar auf der Hand liegt, bei der Aufstellung von Mannschaften jeder Art von vornherein in schwieriger Lage.

Von den Einzeltreffen verdient besondere Erwähnung der Kampf Riesenfelds von der Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten gegen den vorzüglich spielenden Bar Kochba-Bekämpfer Redlich I, den der letztere nach fortwährendem Spiel beider Kämpfer knapp mit 3:2 für sich entscheiden konnte. Ebenso stellte das Doppelspiel Hans Cohn-Riesenfeld (Reichsbund jüdischer Frontsoldaten) gegen Blumenfeld-Redlich I (Bar Kochba) eine Leistung höchster Qualität dar, die das Zuschauerpublikum aus höchsten begeisterten; nach dramatischem Ringen konnten die Frontbunde mit 2:1 siegen. Der jüdische Hans Cohn zeigte ein Können, das in ihm einen zukünftigen Epochenpieler großen Formats vermuten läßt. Die Einzelergebnisse bei den ersten Mannschaften (bei den Frontbunde liegt überall vorangestellt):

Einzelspiele: Blumenfeld-Blumenfeld 3:1, Cohn-Jacob 3:0, Hans Cohn-Redlich II 3:1, Stein-Rebs 3:0, Riesenfeld-Redlich I 2:3, Mäher-Editha 3:0. **Doppelspiele:** Stein-Mäher gegen Redlich II-Rebs 1:2, Cohn-Riesenfeld gegen Redlich I-Jacob 2:1, Cohn

Schenk

Damen- u. Herrenwäsche
Bett-, Tisch-, Leibwäsche
Daunendecken
Schlaffdecken
Frottierwaren
Morgenröcke - Pyjamas

von

Silbermann

Schweidnitzer Str. 16 18

Kunstwerkstätten für Streichinstrumente

Ab Violinen, Violoncello, Gitarre und neuer Meister
Dez. Leubau - Reparaturen
Bogen - Etsis - Saiten

E. W. Mehne, Taunentzienplatz 1, 1.
Ruf 24364

Jüd. Druckerei

sucht
tücht. Kraft als Prov.-Vertreter.
Geß. Angeb. unt. J. M. 204 an
J. Marcus, Ins.-Ann., Hohen-
zollernstraße 34.

Schneiderkurse

bedürftig anstehen, erteilt nach leichtem
körnern Ertragung gründlich, fachgemäß und
preiswert in sehr geringen Zeiten und
anhand. Bitte persönlich, Zamenhofstr.
mitbringen, 6. Etage, 10. - Telefon 330 31.
Dere Strikungen!

Maurer - Rosen

Neu Englisch-Lauter mit Schnitt: 8.50, 7.25, 6. - 5.50
- 4.50, 3. - 2.50, 1. - 0.50
Werkzeuge für Maurer, Zimmerer und Tischler
Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21

Ein Haus für alle Geschenke

Hausverwaltungen

übernimmt gewissenhaft, m. mäß. Honorar
Kurt Silbermann, Galtstr. 142/144
Telefon 813 62.

Lichthaus Lampen

Schmiedehölzer 58 Elektr. u.
Sternberg & Wallisch Gasgeräte

Als Chanukkahgeschenk

für die Dame eine Handtasche
für den Herrn eine Schreibmappe
für die Kinder eine Schulpumpe
aus dem Lederwaren-Spezialhaus
Nelken Reuschstr. 8-9
Ecke Büttnerstr.
Praktische Geschenke für Konfirmationen

Zu Chanukkah nur

Faßender-Konfitüren

Der Name bürgt für Qualität
Große Auswahl in feinstem
Marzipan und Pfefferkuchen
Niederlage Blücherplatz 3
Inh. Elise Lauffer / Tel. 501 51

Zu Chanukkah

Rodelschiffen

Schlitsschuhe

Solinger Stahlwaren

Gasbackformen

Brotschneiden

Eisenhandlung Brandt

Friedrich-Wilh. Str. 8v - Tel. 28036
Auf Anruf Auswahlsendungen bereitwillig!

Seit 1896 in Breslau

BARASCH

Siehe Verwandte

Freunde und Bekannte führt man zum Einkauf in das Bürsten-Spezialgeschäft

auf der Oderstraße

Die großen Vorräte von Bürsten, Besen, Pinseln, Scheuertüchern, Bohrer, Putzleder, Fußmatten, Kämme, Schwämme, Seifen, Kosmetik usw. erleichtern die Auswahl.

London & Co.

G. m. b. H.

Oderstraße 5

2. Viertel vom Ring

Berufstät. Dame

zum Mitbewohnen
klein, Entree, 2
Chiffre, R. 32
Exposition d. Blattes

Staubsauger

Original Progeß und Monopol
von RM. 57.— an

Artikel für den Hausbedarf

Ofen / Herde / Eisenwaren

Arthur Lomnitz, Gartenstraße 22

Fernsprecher Nr. 54391

Ein gules

Inserat

ist immer
noch das

billigste

Werbe-

Mittel!

Weihnachten u. Sylvester

in der **TATRA**

Gesellschaftsfahrt vom 23. 12. bis 2. 1.
einschl. exkl. Unterbringung u. Verpflegung
bei Bahnfahrt 11. Klasse

RM. 130.— RM. 20.— Zuschlag
Meldungen sofort an

Reisebüro Ernst Cohn

Breslau 5, Taunentzienplatz 28, Tel. 50347

Böhländer gegen Schiften-Blumenfeld 2:1. Den Siegern fielen also 22, Bar Kochba 9 Sätze zu.

Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Die Tischtennisabteilung der Sportgruppe im VfV Breslau veranstaltet am Sonntag, den 2. Dezember, in ihrer Sporthalle, Neue Gasse 16, für alle Breslauer jüdischen Vereine ein Einladungs-turnier. Neben der ersten und zweiten Herrenmannschaft, sowie der Damenmannschaft des VfV, werden an diesem Turnier die Mannschaften des B. T. C. B., Bar-Kochba und des Turnen-Klub-Steinhelm teilnehmen. Damit dürfte dieses Turnier zugleich auch sehr interessante Kämpfe bringen. In der Zeit von 17 Uhr bis 18.30 Uhr, werden die Endkämpfe in der Herrenklasse, der Damenklasse und der Herren-doppelklasse ausgetragen.

Die Preisverteilung erfolgt am Mittwoch, 5. Dezember, im kleinen Saal des Vereinshauses, Kürassierstraße. Nummerierte Karten hierzu sind in der Sporthalle, Neue Gasse 16, erhältlich.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e.V.

Der Jüdische Turn- und Sportverein „Bar Kochba“ Breslau hat, nachdem er die Sportplatzfrage befriedigend gelöst ist, eine Handballabteilung ins Leben gerufen. Es ist die Aufstellung von Männern, Frauen, Jugend- und Knabenmannschaften vorgezogen, die von fachkundigen Leitern trainiert werden. Alle Interessenten für dieses schöne Spiel werden aufgefordert, sich zu beteiligen. Das Platztraining findet jeden Sonntag von 13.30 bis 15.30 Uhr auf dem Sportplatz Gröbichen am Hardenbergplatz statt. Ueber Volltraining wird Näheres noch bekanntgegeben. Auskunft erteilt Dr. Stanner, Gartenstraße 28, 1.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e.V.

Geschäftsstelle: E. Blumenhof. Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, 1.

Erleichterungsweise sind in letzter Zeit größere Anmeldungen von

Schwimmern der jüdischen Lehranstalten in Breslau erfolgt. — Wir weisen nochmals darauf hin, daß es Pflicht der Eltern ist, ihren Kindern Schwimmunterricht erteilen zu lassen, wozu sie durch unseren Verein beste und billige Gelegenheit haben.

Das Aufbauen der Augenbrillen ist bereits im Gange und wir hoffen auf weiteren Zuwachs.

Alles Nähere (über Aufnahmebedingungen usw.) ist in der Geschäftsstelle oder bei den Schwimmabteilungen jeden Donnerstag in der Zeit von 8 bis 9 Uhr im Breslauer Hallenbad zu erfahren.



Breslauer Touren-Ruder-Club 09 e.V.

Boothaus: Weidenbamm 26

Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Mathiasstraße 18
Telefon 45508.

Wintertraining. Wir verweisen auf die bereits mehrfach an dieser Stelle erfolgten Hinweise über die für die Gmndstiftung der einzelnen Abteilungen festgelegten Zeiten. Regelmäßige Teilnahme, auch der Anfahrten, wird erwartet. Weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Genügig ist nunmehr der Mittwoch — nachmittags und abends — für die Jugendabteilung festgelegt worden. In diesem Tage stehen sämtliche Räume ausschließlich den Mitgliedern der Jugendabteilung zur Verfügung. Regelmäßiges Erscheinen ist Pflicht. Am Schluß der Saison wird ein Tischtennis-Turnier für die einzelnen Jahrgänge ausgetragen.

* Zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei ist ein Vertrag zustande gekommen, in dem die Türkei sich verpflichtet, 1.300.000 Dollar zur Wiedergutmachung von Kriegsschäden in Palästina zu bezahlen. Damit findet ein langjähriges Verlangen seinen Willkür, das von den durch die Kriegsoptionen geschädigten zum großen Teil jüdischen Eigentümern von Pflanzungen im Vorkriegs-Palästina gegen die türkische Regierung angefordert worden ist.

Unser treusorgender innigstgeliebter
Vater und Großvater, Bruder und Schwager

Herr Dr. med.

Leo Klemperer

Kurarzt in Karlsbad

ist heute hier in seinem 74. Lebensjahre
plötzlich verschieden.

Breslau, Charlottenstraße 40,
den 20. November 1934.

Dr. med. Paul Huppert
und Frau Trude

geb. Klemperer

Heinz und Ilse Huppert

Kommerzialrat

Karl Klemperer - Wien

Professor Dr.

Ignaz Ziegler-Karlsbad

Die Einäscherung hat in Breslau statt-

gefunden.

Die Beisetzung erfolgte in Karlsbad.

Zu Chanukkah

bedenke

Spielwaren und Geschenke

Der große Bazar

Ring 48 ALBERT MARCUS Ring 48

Stoffe

für Damen
und Herren

D. Süssmann

Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61



Unter Förderung des
Kulturkreises zu Breslau

Chanukkah-
Kinder-
Nachmittage

Sonnabend, 8. Dez., 16 Uhr pünktl.
Sonntag, 9. Dez., 15 Uhr pünktl.

Saal des Vereinshauses, Kürassierstr. 13

„Kinder machen Theater“

Schlemihlchen u. Königin

Chanukkahmarchenspiel von Rose Trüdel

Jettchen Gebart empfängt Chanukkahgäste

Eine Puppenantomime

Bühnenbilder und Regie: Kurt Leuner.

Musik: Kinderchor u. Kinderorch., Leitung:

Werner Sander. Kinderballer und Tänze:

Hilde Maruse, Kostüme: Lotte Rosenbaum

Karten im Vorverkauf bei Brandeis, Horwitz

u. Lichtenstein. Nummerierte Tischel

Erwachsene: 0.90 Mk., Kinder 0.45 Mk.

10%, Ermäßigung für die Mittel des Kultur-

kreises. Hierfür Karten nur in der Geschäfts-

stelle des Kulturkreises, Kaiser-Wilh-Str. 40

Verreinshaus Kürassierstraße

Jeden Sonntag nachm. 16 Uhr

Tanztee

der „Kleinen Jazzkapelle“

(Kapelle jüd. Werkstudenten)

Gedek 90 Pfg

Schöne Geschenke!

Handgenähte Lederhandschuhe

für Damen und Herren.

Zugeschnittene Handschuhe

zur Selbstanfertigung. Änderungen.

Lederkragen - Knöpfe - Gürtel

Vera Rosenthal, Goethestr. 8, Tel. 32623

Rudi Krzesny, Pelzmöden

Museumstr. 10, Tel. 536

Pelzreparaturen - Umarbeitungen

Neuanfertigungen

Beachten Sie bitte
unsere Inserate!

Schenkt
mit Händen
der Liebe

Schenkt was Nütz-
liches, Praktisches,
schenkt schöne,
preiswerte Kleidung

von

Petersdorff
Ohlauer Straße, Ecke Schuhbrücke

Neumann
ALLE 1875 GEMEINSCHAFTLICH

CORSETS

CORSETS

WASCHE

STRUMPE

„WUNDER - BÜSTEN-
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl. P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 350 19

Für den jüdischen
Tanzkursus

noch Teilnehmer gesucht!
Teilnahme durch erfahrene
Lehrkräfte. Sicherer Erfolg.
Auch Einzelstunden

Anfragen erbeten unter M. B. 38 an die
Expedition dieser Zeitung.

Bücher- und Zeitschriften Die heilige Schrift

Neu ins Deutsche übertragen. Erster Band. Torä / Fünfbuch. 1934. J. Kaufmann Verlag, Frankfurt a. M. Sonderausgabe, bereinigt für die Jüdische Buch-Vereinigung.

Als dritte Berichterstattung legt die Jüdische Buch-Vereinigung diese Bibelübersetzung ihren Mitgliedern vor, an der unter Leitung von Harry Oppenheimer die folgenden Männer mitgearbeitet haben: Elias Wuerbach, Emil Bernhard Cohn, Max Cohn, Max Dienemann, Julius Galliner, Sally Gans, Benno Jacob, Emil Leon, Ludwig Leon, Seligmann Wid. J. A., Georg Salzberger, Hermann Schreiber, Gábor Seligmann und Max Wiener. Die Übersetzung stellt die jüdische Bibel so wiederher, wie sie durch Schriftgelehrte im Judentum lebendig und begeistert gewesen ist. Sie wird demgemäß, soweit dies möglich ist, den überlieferten hebräischen Text mit letzter Treue zu übertragen, auch da, wo er uns schwierig und dunkel erscheint.

Es geht heute eine große Sehnsucht durch die Juden in Deutschland, den Weg zur Bibel zu finden. Und wenn auch eifrig bedrängt

geiert wird, für sehr viele wird eine gute deutsche Uebersetzung auf absehbare Zeit nicht zu entbehren sein. Diese Uebersetzung hat den Vorzug, daß sie außerordentlich klar und flüssig ist, von jüdischem Geist erfüllt, wirklich dazu berufen, ein Bibel in deutscher Sprache zu werden, wie sie unsere Zeit erfordert. Die äußere Ausstattung ist angemessen und würdig. Das handliche Format und das geringe Gewicht gibt die Möglichkeit, dies Buch immer bei sich zu führen. Sier und da wird der Weg gewährt, schwieriger hebräischer Ausdrücke mit lateinischen Buchstaben im Text neben der deutschen Uebersetzung aufzunehmen. Diesem dürfte es bei einer hoffentlich recht bald namentlich nach dem neuen Auflage auch noch einen anderen Weg geben. Wir würden es vorziehen, hebräischen und deutschen Text nebeneinander zu finden, damit die Uebersetzung, die sich in vorbildlicher Weise an den Urtext hält, ein Weg zum Verständnis der Bibel in der heiligen Sprache wird.

Die vorliegende Uebersetzung wird ganz besonders geeignet sein, auch jungen Menschen gelistet zu werden.

Die Jüdische Buch-Vereinigung hat nun auf den richtigen Weg gekommen und kann die „Befehle der deutschen Juden“ von Jinnar Elbogen vorlegen, so wird sie sich auch mit diesem Wert ein Verdienst um die Entfaltung jüdischen Bewußtseins gemacht haben.
M. C.

Büchervereinigung - Buchhandel

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Anzeigen

leerst. Wohn-, Büro-, Geschäftsraum mit 2 Zimmern verm. bis nach durch ein in. in der Neuen 42. Jahr. best. Wohnungs-Zeltung Ernststr. 12. (Laden) Telefon 2834

Aussteuerwäschche

Trikotagen — Strümpfe
Wasche-Etage, Ring 7
Hermann Cohn

Automobile

Lohstet. 78/88
Telefon 9126
Neue Automobile, Zubehör-Reparatur, aller Marken, gebrauchte Wagen reu. u. billig in großer Auswahl.



Auto-Verleihung

Wilhelm Angress, Herdast. 36
Telefon 34624, verleiht preiswert Autos zu allen Gelegenheiten.

Bandagen

Max Pfeffermann, Niederl. M. Pech A.-G., Junkernstr. 21. Tel. 37098
Gummistrümpfe, Leihbinden, Bruchbänder, Senkfeutlagen nach Maß bewährte fachmännische Bedienung.

Baugeschaft

Michael Natanski, Breslau 21, Froiestraße 10, Telefon 9267/68
Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Haus- und Umbauten sowie Reparaturen.

Bau- und Möbelfestlerei

Edmund Lewy, Breslau, Lewaldstraße 10. Annahme sämtlich. ins Fach schlagender Arbeiten.

Bedachungsgeschaft

M. Appel, Bedachungsgeschaft, Baukumperei, Installation für das u. Wasser, Breslau 15, Moritzstr. 40, Telefon 3235.

Bedachungsgeschaft

M. Fleischer, Höfchenstraße 94, Tel. 54618. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen

Bedachungsgeschaft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bau-, Klempner-, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 58321.

Bettfedern

Betten-Spezialhaus A. Dukas & Co., Inh.: Kath. Brauer, Breslau 2, Neudorstraße, an der Gartenstraße, Fernruf 30763. Damm u. Stoppdecken — Bettfedern-Reinigung.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Neff, Inh. Doris Hermann Schuhrücke 35, Tel. 57306. Dekatieren u. Wäscheanstalt Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Frische Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung

Karl Unger, jetzt Sadowastraße 40, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 37394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur

Jasnicka, Höfchenstr. 96. Tel. 36818. Neuzittliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 6011. (Aronsohn).

Damenmoden

Gesow, Rungstock, Inhaberin Charlotte Schein, Modeller eleganter Damen-Garderobe. — Neue Winter-Modelle. — Jetzt neu: Schneiderei Str. 11, Fernruf 32888

Damenmoden

G. Ulezka, Sadowastraße 56 hochpr. Telefon 34246. Maßanfertigung von Kostümen, Manteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rossmann Breslau 13, Franz-Schide-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 54632. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche Inh. Apoll. K. Rosenfeld, Nikolai-Str. 78/79, Haus u. Ring, Fernruf 22610. Reich. Lager Drogen, Farben, Seifen, Parfüm, Photo- u. all. Haushalts-Artik.

Drogen - Parfümerien

Waschartikel — Photo! Drogerie Juliusburg, Bischofs- walle, Wilhelmstädter Straße, Ecke Grimm. Schnellste Lieferung überall frei Haus. Tel. 43590

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei. Antonienstraße 24, Fernruf 30835.

Drucksachen

A. Wollmann, Breslau 1 Nikolai-straße 14, Fernruf Samml.-Nr. 57154

Eisenwaren

Oefen und Herde
Wirtschaftsartikel
Eisenhandlung Brandt, Friedrich-Wilhelm-Str. 8a. Tel. 24036

Eisenwaren

Haus- u. Küchengeräte. f. Stahlwaren Ofen und Herde aller Art, Werke u. H. Brauer & Sohn, Breslau, Teich-straße 26, dicht an der Gartenstraße Telefon 53 591.

Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte Ofen, Herde Elektrische Artikel Felix David, Friedrich-Wilhelm-Str. 26. Telefon 20720

Eisenwaren

Eisenhandlung Zentrum Inh.: Heinrich Arahamssohn, Odestraße 3, Telefon 55014. Fachgeschäft für Werkzeuge aller Art, insbesondere Autowerkzeuge und Zubehör, Werkzeug der Vereinigten Kugellager-Fabriken.

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten

Fritz Eichwald Nikolaistraße 7 Fernsprecher 58478

Elektr. Klingelanlagen

Ernst Eifelin, Inh. Max Fink. Inveniensplatz 1. Telefon 6282. Elektrische Klingelanlagen und Reparaturen. Radio, Türöffner und Blitzableiter-Anlagen.

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-Meister Licht — Kratt — Radio. Grabenacherstr. 99. Telefon 23521.

Elektrotechnik

Herbert Jesina, Steinstraße 11. Tel. 5474. Elektr. Licht- u. Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio.

Fahrräder

Nathan Mosser, Nikolai/1011
Fahrräder bekannter Fabrikate pp. Fernsprecher Nr. 21964.
Der Kunden-Kredit G. m. b. H. angeschlossen.

Fotografie

Hilde Gutmann, Staatl. gepr. Meisterin d. Fotografie — Foto-Salons für kausl. Bildnisse zu zeitgemäßen Preisen — Reproduktionen — Vergrößerungen. Breslau 15, Galtzstr. 136 L, Tel. 62651

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11 Telefon 81567. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel.

Gardinen

Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17 Schlesiens größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Der große Brand in der Frankfurter Judenstadt im Jahre 1711*

... Durch was Veranlassung dieser Brand entstand, wie viele und unterschiedliche, insgesamt aber ungewisse Vermuthungen.

So viel ist unstrittig und offenbar, daß das Feuer in des Rabbins Haus, jo rechter Hand etwas oberhalb gegen der Zmages übergegangen, angangen, der also in 24 Stunden, wie nachmal's einige Juden geschrieben, die ganze Gasse gelehet (oder vielmehr leer und ausgeleert) gemacht. . . Es ist wohl bekannt und unübersehbar, daß die Juden auf Dach oder andere Dinge Charactere machen, solche ins Feuer werfen und selbige dann löschen wollen, auch oft wirklich damit gelehrt. Und werden sie gewißlich auch selbst an solchen abergläubigen Mitteln es gar nicht haben ermangeln lassen. . . Wie sie dann den Brand in des Rabbins Haus eine Zeitlang vertuscht und selbst zu löschen bemüht gewesen, auch der Rabbiner selbst anfänglich keine Juden in des Haus löschen wollen. Sogar auch nachmal's, da man von dem Brand-Thum schon mit dem Feuerhorn geschrien und mit der Feuer- und Sturm-Glocke geklingelt, auch schon einige Häuser in vollen Brand standen, die drei Thore ihrer mit Mauer allerorts umgebenen und wohlverwahrten Gasse geschlossen gehalten, auch die von der Obrigkeit wegen geschickte Personen nicht einlassen wollen; ja als das Thor geöffnet, sind durch die darin postirte Soldaten mit Stockschlägen einige zu Hülf laufende Bürger abgetrieben worden, die demnächst ertrinkt, sich verbrannt haben, so möge dann das Leutliche-Zeit vergangen, wann sie Niemand zum Löschen wollen einlassen; darob aber der ganzen Stadt große Gefahr durch den anwachsenden Brand zu besorgen gewesen. Unter diesen hat das Feuer durch diese Unzulässigkeit der Juden jo überhand genommen, daß nicht mehr zu steuern gewesen.

Der Juden Absicht aber, daß sie die Gasse nicht eröffnen, noch die auslaufende Christen einlassen wollen, ja gar auch Juden-Bräuen mit Steinen heraus geworfen haben, die Leutliche-Zeit fürstet einer Plünderung gewesen, wie ihnen den unnützen Einschleichen in Stürmung der Juden-Gassen anno 1614 wiederfahren, dessen sie dann sich zu besorgen wohl genugsame Ursache gehabt, auch bey dergleichen Occasionen sich wohl eher zugetragen. . . Inzwischen nun, da die Juden Niemand in ihre Gasse wollen einlassen, haben sie ihre beste Mobilien, sonderlich Gold, Silber Geld und Kerzen in ihre wohlgekauften Keller unter der Erde salbirt, mehr aus Vorsicht gegen eine besorgende Plünderung, als Furcht des Brandes, dessen jo weit Ausbreitung weder sie selbst noch sonst Jemand sich besorgte. Allein die erdreichliche Straff- und Zorn-Gods des Allmächtigen war so augenscheinlich, daß sich der Wind gehend drehte, nach der Berneimter Pforten zu, und selbige Häuser einschloß, und nachdem solche in Flammen gelehet, sich so fort als ein Feuer der heiligen Schrift ausbreitet, wieder hinauf nach

*) Wir entnehmen die obige mit dramatischer Wucht geschriebene Darstellung der großen Katastrophe mit freundlicher Genehmigung des Verlegers der Neuausgabe, eines Teiles aus des Theologen und Orientalisten Johann Jacob Schult (1664-1722) Werk, welche Straff- und Zorn-Gods hat und die nur kurzem im Schweden-Druck, Berlin erschienen ist. Schults monumentale Geschichtsbildung führt den Titel „Jüdische Merkwürdigkeiten“ und ist 1714 bis 1717 in 3 A. f. u. t. a. M. und Leipzig erschienen. Freilich hat davon den Teil „Von der Frankfurter Juden Vergangenheit“ (Sitten und Bräuen) erneut der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es handelt sich dabei um ein kleines, in Druck und Einband geschmackvoll gehaltenes Bändchen von 79 Seiten. Vieles Interessante erfahren wir daraus 1. B. auch über die durch Wingen heimlich verursachten Strauälle. Es ist auffallend, eine wie ausschweifende und grübelnde Kenntnis der jüdischen Verhältnisse der gelebte Verfasser gehabt hat, höchst beachtenswert auch, mit wieviel Objektivität er, der Protestant, der Eiferer für die Bekehrung der Juden zum Christentum, doch der jüdischen Welt, wenn er auch als Strafe der Verdorbenheit ansieht, und dem jüdischen Menschen gegenübersteht. Daß sich gelegentlich Irrtümer einschleichen, war unvernünftig. Wenn auch die Zeitverhältnisse in dem vorliegenden Auszug sich nur auf Frankfurt a. M. beziehen, so geben sie doch ein getreues Bild des jüdischen Lebens der damaligen Zeit überhaupt. Freilich hat mit vollem Recht die allertümmliche Sprache, die den Eindruck der Letztzeit verleiht und vertieft, unangenehm gelassen. Er hat sich auf die Beibehaltung des Tatsächlichen beschränkt und alles Polemische, Leidenzige und barocke Rhetorik ausgeschaltet.

dem Weltaraten so gedreht und das Feuer weiter fortgetrieben; wie dann die Juden selbst Gottes Haß und Zorn verdient sahen.

Es war ein erdreichlich Zerschutt, auch als ein Teil in Brand stehendes Treib oder Kern anzusehen, so viele hundert Häuser in solcher großen Flamme, in solchem Geprassel und Krachen, ohne mögliche Hülf, im Rauch und Feuer schauend aufzugehen. Das Feuer und Flamme war jo groß und erschreckend, daß nicht nur die ganze Stadt und umliegende Gegend davon erleuchtet und hell gemacht, sondern auch auf 20 Meil Wege verpöbte. Wie man dann auf dem hochgelegenen Schloß Wartburg im Eisenachthal gar wohl als ein Theil des Himmels wahrgenommen, daß an einem Ort ein großes Feuer sein müsse, wie man sich vornehmlich glaubhaftig Freund, der eben selbige Zeit dorten gewesen, berichtet hat. Es war erblämlich nachmal's die noch rauchende Brandstätte und Zerschuttungen zu betrachten, insgemein nach geschäher Begraunung des Innraths, die nicht zu sehende viele Keller, wie Apperchen und Kuffagen zu sehen, wie sie dann vorn und hinten, einige auch wohl unter Keller über einander hatten, darob die sonst jo eng gediehene Gasse eine recht verwunderliche Breite und Raum jezo hatte.

Wir wollen aber nun etwas genauer beschauen, wie jo wohl die in der Feuerstätt selbst stehende Juden, als auch die ihnen zu Hülf kommende Christen, sich den solchem Brand verhalten haben. Daß die Juden Anfangs das Feuer zu löschen und selbst zu löschen getrachtet, auch nachmal's aus Furcht einer von liechtlich geminten Leuten bei solcher Confusion zu besorgender Plünderung anfänglich niemand einlassen, ist von uns erwiehert worden. Da nun aber das Feuer gar überhand nahm, suchten die meiste ihre beste Saaten in die Keller und Gewölber zu jahren, einige warfen Gold und Silber in ihre Brunnen, andere trugens und führten aus der Gasse unter die Christen. Die heilige Gasse-Bräuen oder Thore wurden aus der 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 144

... und Weine, Liköre zu allen Festlichkeiten nur von **HERZBERG**

Jüdische Handelsvertreter!

Am Sonntag, den 9. Dezember, vorm. 10.30 Uhr findet im kleinen Saal der Lessingloge, eine

Handelsvertreter-Versammlung

statt, in der

Syndikus Dipl. Kfm. Artur Juliusburg, Berlin und

Syndikus Dr. Rudolf Breitbarth, Breslau sprechen werden.

Dazu laden wir alle Handelsvertreter, die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde Breslau sind, ergeben ein.

Zentralverein Deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens e. V.
Landesverband Niederschlesien

Der Vorsitzende Dr. Erich By, Rechtsanwalt und Notar.

●Kaufe●

getragene Herr- und Damen-Garben, Schuhe, Uhren, Gold, Silber, auch Bettfedern, zable 60 d fte Dreise.
Fuchs, Albalbertstr. 4. Tel. 40465

Inserieren bringt Gewinn

Bad Reinerz
MARGARETHA

Kurpension / Tel. 222

Emmy Rosenbaum

Breslau 5, Siebenbühner Str. 17
Dipl. Mensendieck-Gymnastiklehrerin

Berufsausbildung in

Heilgymnastik, Massage
Kosmetik, Maniküre, Pediküre
Unverblind. Auskunft 14-15 Uhr - Tel. 29442

Gymnastik-Unterricht

Edith Lewin

Privatkurse für Erwachsene u. Kinder

Anger 8, III.

Sprechst. Montag u. Donnerstag 9-11 Uhr, sonst Tel. 93084

Das Inserat schafft Arbeit durch Werbung

Lipton-Tee

der Weltfirma

Lipton Ltd., London
empfiehlt in Paketen von 100 Gramm an und in Kisten, sowie feinsten Himbeer- und alle Arten Weine auch 250g zu billigsten Preisen

G. Blumenthal & Co.
Opitzstr. 23, ptr., Fernsprecher 819 76

Pa. Autooel

in 5, 10 Ltr. Kannen je Ltr. 0.85 Mk. einschl. Kanne.
Tourenwagen 1. Klasse, 2. Klasse, Seidur-Artikel, Lubrizolstr. 15 - Telefon 512 01

Pension M. Neumann

Bad Weißer Hirsch
Tel. Dresden 376 00

Fl. Wasser, Zentralheizung, S. u. W. geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung. Referenzen auf Wunsch.

Geschäftsreisenden bestens empfohlen.
Autoparkplatz.

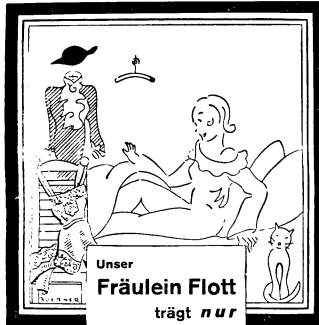
Lewaldsche Kuranstalt

Bad Oberrigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven- und innerliche Kranke sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:

Prof. Dr. Berliner
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.
MKBG Pauschalätze
Tel. Oberrigk 301



Schäffers Wäsche-Garnitur
Denn, spricht sie, der ganze Witz, ist dabei der gute Sitz.
Darum trägt zu jeder Zeit
Schäffer-Wäsche unterm Kleid!
Sie kaufen bei Schäffer nur tadellos sitzende, sehr geschmackvolle und preiswerte Wäsche
Schäffer AG · Ring 23

8 Tage

Chanukkah

gehen wir alle zu

Eugen Seelig



Kaiser-Wilhelm-Straße 78

**Fest - Stimmung
Überraschungen**

Delikatessenhaus am Friebeberg

Kais.-Wilh.-Str. 127. E. Schubert. Telefon Nr. 848 78
empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche
Lieferung durch Boten frei Haus

Rituelle Rasierpaste

ohne Messer „Raseo“ ges. gesch. gebrauchsfertig, stark parfümiert, chemisch rein, Gr. Tube M. 1.25 plus Porto. 6 Tuben franko Lieferung.

Prima Rasierpulver, zum Salbathören, wohlschmeckend, pro Pfd. M. 1.- plus Porto. 6 Pfd. Lieferung franko.

Patent-Rasier-Creme-Fabrik
Hamburg 13

Koopstraße 25, Postfach 4969 Hamburg.

Chanukkah-Leuchter



in allen Preislagen

Kaiser-Wilhelm-Straße 3
Taschenstraße 3/6

Für Wirtschaftsberatung

Treuhänder-Verwaltung
Hausverwaltungen
Grundstücks-Geschäfts- u.
Hypotheken-Vermittlung
Sanierungen und Finanzierungen
empfiehlt sich

Dr. Alfred Hirschfeld
Berater und Volkswirt
Breslau, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002
(Haus „Goldene Krone“)

Kammerjägererei 51349

Keine Wanze mehr

Durch radikalstes Vertilgungssystem
beseitigt jedes Ungeziefer restlos
unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke
Breslau 6 Tel. 51349 Jahnstr. 28
Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

Spanier's Teppich-Haus Niedrigste Preise - Größte Auswahl Gardinen - Möbelstoffe Reuschestr. 58 - Schmiedebrücke 56

Gerantenwörter: für den redaktionellen Teil: Wladimir Holenstein, Breslau. Angeremittel: Registered Schaffa, Breslau. Verordnungs: 24. Schaffa M.-W. 2. v. 11/1934. 7225 Gyp